

Pressebericht Mehrtagesfahrt der Kirtorfer Senioren nach Kolberg

Ziel der diesjährigen Mehrtagesfahrt für die Kirtorfer Senioren war Kolberg, einer der bekanntesten Kurorte an der polnischen Ostseeküste.

Untergebracht waren die Oberhessen im modernen Kur- und Wellnesshotel Arka Medical SPA****.

Nach der langen Anreise stand der nächste Tag für die Kirtorfer Gäste zur freien Verfügung. Die Einen nutzten die Gelegenheit, die riesige Hotelanlage mit all seinen Möglichkeiten zu erkunden, Andere unternahmen einen Spaziergang über die direkt am Hotel vorbeiführende Strandpromenade.

Pünktlich mit Beginn des Ausflugprogrammes zeigte sich die Sonne und war auch für die restlichen Tage ein ständiger Begleiter.



Michael, unser Reiseleiter für die kommenden Urlaubstage, erwartete die Kirtorfer am nächsten Morgen zu einem Besuch von „Hortulus“ in der Nähe von Koszalin. Diese Gartenanlagen sind einzigartig in ganz Polen und sind in verschiedene Themenbereiche angelegt. Mit wenigen Schritten wechselte man vom japanischen in den französischen Garten und erreichte durch eine Heidelandschaft eine im englischen Stil angelegte Fläche. Gerne nutzen die Kirtorfer Senioren die idyllisch angelegten Sitzmöglichkeiten und ließen die Sonne und die angenehme Ruhe des Gartens auf sich wirken.

Ein Besuch der Kreisstadt Kolberg stand anschließend auf dem Programm.

Kolberg, das ist in polnisch: Kolobrzeg, die älteste aller hinterpommerschen Städte, hatte gleich drei große Vorteile, die die Menschen veranlassten, hier zu siedeln. Kolberg hat einen der wenigen natürlichen Häfen an der langen, pommerschen Ausgleichsküste. Kolberg hatte zweitens eine günstige Furt über den Fluss Persante (polnisch: Parseta) und Kolberg hatte etwas, wonach die Menschen immer strebten. Kolberg hatte das Salz. Wo

Salz war, da konnte man Fischfang betreiben und den Fisch konservieren - ein unschätzbare Vorteil im Mittelalter.

Die Stadt mit ca. 46.000 Einwohnern ist als Sole-, Moor- und Seebad der größte Kurort in Polen. Haupteinnahmequelle ist der Fremdenverkehr und die Fischereiwirtschaft. Im Hafen mit seinem bekannten Leuchtturm und Seebrücke konnten die Kirtorfer Urlauber nun mit den angebotenen Fischdelikatessen ihren Hunger stillen. Bei einer Stadtrundfahrt durch Kolberg, einem kurzen Abstecher in die Marienkirche und zum historischen Rathaus, endet die Stadtführung. Mit einem kurzen Abstecher zum Reskosee fuhr die Reisegruppe zurück in ihre Unterkunft.

Im Hotel konnten die Kirtorfer Gäste nun die Angebote im Wellnessbereich nutzen. Schwimmbad, Sauna, Salzgrotte, auch der Gang zum Friseur, es war für jeden etwas dabei.

Heute stand Danzig auf dem Programm. Die Hafen- und ehemalige Hansestadt liegt westlich der Weichselmündung in der historischen Landschaft Pommerellen und ist Hauptstadt von Pommern. Die Stadt hat über 460.000 Einwohner und bildet zusammen mit Gdynia (Gdingen) und Sopot (Zoppot) die Trójmiasto (Dreistadt) mit mehr als 740.000 Einwohnern. Im gesamten städtisch geprägten Ballungsraum Danzig leben mehr als 1,2 Millionen Menschen.

Nach einem kurzem Aufenthalt im Hafen von Gdingen fahren wir mit unserem Stadtführer Christoph in die Innenstadt von Danzig und beginnen mit der Führung durch die Rechtstadt, dem historischen Juwel von Gdańsk.

Die neun Hauptstraßen des Viertels führen durch prächtige Stadttore zum Ufer der Mottlau. Eine Vielzahl kleiner Gassen verbinden die großen Straßen, die man allerdings ebenfalls Gassen nennt.

Prächtigste Gasse ist der Königsweg, der vom Hohen Tor und Goldenen Tor durch die Langgasse und über den Langen Markt zum Grünen Tor an der Mottlau führt. Das war auch der Weg, den in früheren Jahrhunderten der polnische König nahm, wenn er die Stadt besuchte. Er kam mit seinem Gefolge am Hohen Tor an, vorbei am Stockturm durch das Goldene Tor hindurch. Vor ihm lag die Langgasse, prächtigste Straße der Stadt. Vorbei an repräsentativen Bürgerhäusern näherte er sich dem Langen Markt mit dem Rechtstädtischen Rathaus, dem Artushof, mit dem Neptunbrunnen und wunderschönen Bürgerhäusern. Sie waren der ganze Stolz des Danziger Bürgertums. Da die Breite eines Grundstücks die Steuerhöhe bestimmte, hatte man in Danzig lange, schlauchartige Grundstücke. Das Grüne Tor schließt den Platz ab und ist gleichzeitig der Zugang zum Hafen mit seiner interessanten Hafenarchitektur. Hier befindet sich das Wahrzeichen Danzigs, das Krantor (Żuraw). Es diente einst zum Einsetzen von Schiffsmasten.

Nach einem kurzen Besuch der Marienkirche, sie ist der größte Backsteindom der Welt, vorbei an kleinen Galerien und Kunsthandwerksgeschäfte, in denen vor allem Bernsteinschmuck verkauft wird, endete die Führung in Danzig. In einem der zahlreichen Cafés rund um das Rathaus legten die Gäste aus Oberhessen eine Pause ein und genossen das herrliche Wetter, umrahmt von den prächtigen Giebeln der Bürgerhäuser.

„Küstenfahrt West“ stand für den nächsten Tag auf dem Programm. Reiseleiter Michael führte seine Kirtorfer Gruppe als erstes zur Kirchenruine im Seebad Hoff.

Die Ruine ist der Überrest einer spätgotischen Kirche, der Nikolaikirche, aus dem 15. Jahrhundert. Von einer Aussichtsplattform, die weit über die Steilküste hinausragt, hatten die Besucher einen beeindruckenden Blick auf die Sehenswürdigkeit und den weitläufigen Sandstrand.

Weiter führte die Fahrt durch den Nationalpark Wollin nach Mistry, einer der schönsten Badeorte an der polnischen Ostsee. Bereits seit dem 19. Jahrhundert rühmt sich der Ort der Bezeichnung „Kurort“. Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs war Międzyzdoje - damals ein deutsches Seebad mit dem Namen „Misdroy“ – aufgrund der geringen

Entfernung zur deutschen Hauptstadt besonders bei den (wohlhabenden) Berlinern sehr beliebt. Auch Kronprinz Friedrich, der spätere Kaiser Friedrich III., erholte sich 1867 hier mit seiner Familie. Nach dem Aufenthalt in dem Kurort wurde der populäre Aussichtspunkt Zielonka Berg in der Nähe von Lubin angefahren. Er ermöglichte den Senioren gleichzeitig Stettiner Haff, Delta der Swine, See Wicko Wielkie, Ostsee, Lubin, Swinemünde und Hügel Golm zu bewundern. Am Horizont konnte man auch das deutsche Städtchen Ahlbeck sehen, welches in der Nähe von Swinemünde liegt.

Mit einer Besichtigung des Backsteindoms in der Kurstadt Kammin endet für diesen Tag das interessante Ausflugsprogramm.

Die Pommersche Seenplatte war Ausflugsziel für den letzten Urlaubstag.

Mit einem Stop in Polzin, einem mitten in der Pommerschen Seenplatte gelegenen alten Sole- und Moorkurort, begann der Tagesausflug. Nach einem Spaziergang durch den Kurpark und der Fußgängerzone führte die Fahrt zum Tal der fünf Seen, am Dratzigsee vorbei, nach Tempelburg. Hier hatte man für die Kirtorfer Gäste „Zurek“, eine landesübliche Suppe, zubereitet, als Vorspeise wurde selbstgebackenes Brot und Schweineschmalz angeboten. Am Nachmittag besuchte man einen Gutshof mit seinem großzügig angelegten Park. Private Investoren haben das Gut vor dem Verfall gerettet und zum Hotel umgebaut. Die landwirtschaftlichen Gebäude und Flächen wurden an ein Ehepaar aus Deutschland verpachtet.

Am Abend im Hotel wurden im hauseigenen Kinosaal die schönsten Urlaubsbilder vorgestellt. Busfahrer Werner Engel hatte, wie schon bei vergangenen Fahrten, zu einem Fotowettbewerb „das schönste Urlaubsbild“, aufgerufen.

Die eingereichten Digitalaufnahmen hatte er zu einer Präsentation zusammengestellt und anhand der Bilder konnte man die vergangenen Tage Revue passieren lassen.

Am Samstag war Abreisetag. Nach einem ausgiebigen Frühstück traten die Kirtorfer Urlauber ihre Heimreise nach Hessen an. Sie hatten in Kolberg an der polnischen Ostsee eindrucksvolle Tage erlebt und von Reiseleiter Michael viel Interessantes von Land und Leute erfahren.

Zum Schluss bedankte sich Jürgen Döring im Namen des Seniorenbeirates der Stadt Kirtorf bei allen Teilnehmern für das harmonische Miteinander, und freute sich über die gute Stimmung in der Reisegruppe. Selbstverständlich sind auch im nächsten Jahr bei unseren Ausflügen wieder „Nicht-Kirtorfer“ herzlich willkommen, betonte Jürgen Döring am Schluss seiner Rede.